

# Der gute Kopf

von Oliver Heise

Im Februar 2012 kann der 250. Todestag von Tobias Mayer (1723–1762) gewürdigt werden. Der Regiomontanusbote wird den Kartographen, Geographen, Mathematiker, Physiker und Astronomen in einer der kommenden Ausgaben vorstellen. Über den neuen Film von Sabine Willmann mit dem Arbeitstitel „Der gute Kopf“<sup>1</sup> berichtet der Produzent Oliver Heise.

Alles fing an, als Willmann vor zwei Jahren für den SWR den Film „Im Schatten Schillers“ fertig stellte. In diesem Zusammenhang drehte sie auch während einer Stadtführung vor dem Tobias-Mayer-Geburtshaus. Die kundige Stadtführerin erzählte, dass nach dem zweiten großen Sohn der Stadt Marbach – neben Schiller – ein Krater auf dem Mond benannt worden sei. Während das 30 Meter Luftlinie entfernte Geburtshaus des Dichters mit attraktiven Öffnungszeiten für die Besucher auf-

warte, habe das Mayer-Haus, das ebenfalls Museum ist, allerdings nur sonntags geöffnet.

Als verschiedene Leute vom Tobias-Mayer-Verein anlässlich des Jubiläums laut über einen Film nachdachten, war Sabine Willmann sofort Feuer und Flamme. Finanzierung und Unterstützung wurden über den Verein und die Städte gefunden, in denen Mayer lebte und wirkte.

Doch wer war dieser Mayer und wovon handelt die bislang einzige Dokumentation über ihn?

Mayer, Astronom und Kartograph aus Leidenschaft, wurde 1723 in Marbach geboren und war später Professor der Ökonomie in Göttingen. In diesem Rahmen unterrichtete er auch Mathematik. Mayer kam aus einfachen Verhältnissen, hatte selbst nie studiert und wurde dennoch an die junge Georg-August-Universität berufen, die sich

nach begabten Mathematikern umsah. Damit verbunden war auch die Leitung der Göttinger Sternwarte. Ihm folgte Carl Friedrich Gauß in der später neu errichteten Universitätssternwarte. Gauß fand Mayer so herausragend, dass er vom „Mayer immortalis“ sprach.

Doch obwohl Georg Christoph Lichtenberg Mayers unveröffentlichte Werke nach dessen Tod herausbrachte, trat diese Unsterblichkeit nicht ein – sei es, weil Mayer mit seinen Forschungsfeldern wie der Mondstanzmessung zur genaueren Bestimmung des Längengrades eines Ortes auf Land oder See immer nur Übergangsmethoden prägte, oder sei es, weil er mit 39 Jahren viel zu früh an Typhus starb. Vielleicht lag es aber auch daran, dass seinem Konkurrenten Harrison bei der Bewerbung um den in London ausgeschriebenen Längenpreis die größere Unterstützung widerfuhr.

Dennoch hatte Mayer, der früh Vollwaise wurde, als Autodidakt und sehr begabter junger Mann frühzeitig – ungewöhnlich für seine einfache Herkunft – große Förderung von Bewunderern wie einem reichen Schuhmacher oder dem damaligen Esslinger Bürgermeister erfahren. Erste Karten entstanden in diesen frühen Jahren. Nach den prägenden Jahren in Esslingen zog es ihn 1743 nach Augsburg, wo Jahre zuvor der Vater, der als Brunnenmeister arbeitete, den Brunnenbau studiert hatte, und wo sein Halbbruder als Kupferstecher tätig war. Der schon in der Esslinger Zeit begonnene „Mathematische Atlas“ wurde in Augsburg druckfertig und behandelte sehr umfassend alle damals



Stephan Haase

Dreharbeiten zu „Der gute Kopf“ mit Schauspieler Tammo Messow in der Rolle von Tobias Mayer

<sup>1</sup>) Arbeitstitel, Zitat nach Tobias Mayers Esslinger Schulmeister Nicolai

zur Mathematik gehörenden Bereiche, wie z.B. den Festungsbau. Mayers Genauigkeitssinn schlug sich aber noch viel mehr in der präzisen Fertigung von Karten nieder. Im Jahr 1746 kam er als wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Homannschen Verlag nach Nürnberg und erreichte durch seine Arbeit, dass der Verlag *die* Adresse für Qualitätskarten im damaligen Europa wurde. In der „Mappa Critica“ zeigte Mayer die Ungenauigkeit von Karten auf, indem er verschiedene gängige Modelle übereinander legte und damit Abweichungen nachweisen konnte – beispielsweise, wenn dieselbe Stadt an drei unterschiedlichen Punkten zu finden war.

Mayer hat sein Leben der genauen Positionsbestimmung gewidmet, hat aber die wenigsten der Orte und nie ein Meer selbst gesehen. Der Film zeigt in dokumentarischer Form die entscheidenden Lebensstationen von Tobias Mayer. Interviews mit Astrophysikern, Mayerfans, Geocachern, Archivaren und Historikern beleuchten, welche Ausgangssituation Mayer im 18. Jahrhundert vorfand, worin seine Leistungen bestanden und wo man heute noch auf ihn trifft. Dabei sollen die sozialen Um-

stände jener Zeit nicht zu kurz kommen. In einigen Spielszenen schlüpft ein Schauspieler in die Rolle Mayers, und in Originalzitate erfährt der Zuschauer, dass Mayer trotz nächtelanger Himmelsbeobachtungen auch ein Familiemensch war, musizierte und einigen Humor besaß.

Die ca. 40-minütige Dokumentation wird drei Tage vor Mayers 250. Todestag Premiere feiern, also am 17. Februar 2012 in der Schickhardt-Halle (Altes Rathaus) in Esslingen. Der Film wird etwa um 20.15 Uhr nach einem Festvortrag beginnen, der um 19.30 Uhr von Prof. Dr. Armin Hüttermann gehalten wird. Danach ist der Film in Marbach am 31. März und noch einmal im November zu sehen.

Auch in Augsburg, Nürnberg und Göttingen soll der Film gezeigt werden, meist in Kombination mit der Ausstellung „Tobias Mayer 1723-1762. Mathematiker, Kartograph und Astronom der Aufklärungszeit“, die der Tobias-Mayer-Verein auf die Reise schickt. Termine sind über die Website des Vereins ([www.tobias-mayer-verein.de](http://www.tobias-mayer-verein.de)) und über die Seite der Produktionsfirma ([www.do-q.de](http://www.do-q.de)) abzurufen. Der Film wird auf DVD erscheinen.



Stephan Haase

Produzent Oliver Heise und Regisseurin Sabine Willmann mit Winkelmessgerät und Kamera vor dem Tobias-Mayer-Geburtshaus

**Buch, Regie:** Sabine Willmann  
**Kamera:** Kumaran Herold  
**Szenenbild:** Klaus-Peter Platten  
**Kostümbild:** Sybille Gänsslen-Zeit  
**Maskenbild:** Eva Maletz  
**Digitale Effekte/Fotografie:** Stephan Haase  
**Produktion, Musik:** Oliver Heise  
**Darsteller:** Tammo Messow



## Sternzeit-Abo

Die Sternzeit ist ab sofort auch als Abo zur Mitgliedschaft oder zum RB-Abo buchbar.

Für nur **9,40 EUR** im Jahr inkl. Porto  
 Anmeldungen für NAA-Mitglieder und RB-Abonnenten mit dem Beitrittsformular auf Seite 30 oder unter [www.naa.net](http://www.naa.net)